

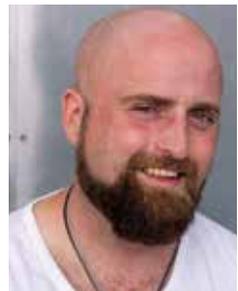
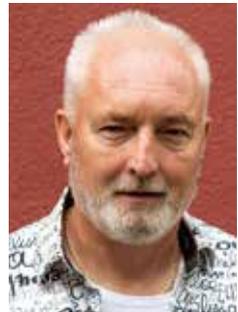


125 Jahre

Malerbetrieb
Heller

1898 - 2023

Aus der Tradition
in die Moderne



Der Firmengründer: August Heller

Alles begann am 23. Januar 1898 mit einem Inserat im Mundenheimer Sonntagsblatt: Der Maler und Tüncher August Heller, geboren am 18. Oktober 1877 in Mundenheim und in einfachen Verhältnissen als Sohn eines Sackträgers aufgewachsen, gab der Mundenheimer Einwohnerschaft die Eröffnung seines Maler- und Tüncher-Geschäfts unter dem Firmennamen Heller im Hause von J. Platz in der Obergasse 15 bekannt. August Heller selbst wohnte damals noch in der Königstraße 38 – heute Karolina-Burger-Straße. Dass diese Neugründung kurz vor Eingemeindung Mundenheims nach Ludwigshafen 1899 zunächst aber keinesfalls ein Selbstläufer gewesen sein kann, macht ein Blick in das Adressbuch von Ludwigshafen 1901 deutlich. Dort finden sich nicht nur 56 weitere „Tüncher, Lackierer und Maler“ – auf damals 61.796 Einwohner – sondern August Heller hatte seine Wohn- und Arbeitsstätte bereits wieder in die Mundenheimer Querstraße verlegt. 1904 waren aber Wohn- und Firmensitz neuerlich umgezogen – nun in die Maudacher Straße 18 bzw. Königstraße 54. 1911 bestand erstmals ein gemeinsamer Wohn- und Firmensitz in der Maudacher Straße 24. Offensichtlich ging es trotz kurzer militärischer Verwendung im Ersten Weltkrieg von nun an aber stetig aufwärts, denn ab 1920 war der Malermeister August Heller hier auch telefonisch erreichbar.



(August Heller um 1930)

1921 zog er erstmals in den Ludwigshafener Stadtrat ein. „Als vitaler und geselliger Mensch“ war August Heller zugleich in Mundenheim selbst noch vielfach aktiv: So war er Vorsitzender des katholischen Männerwerks, stellv. Vorsitzender des Gesangsvereins „Liederkranz“ und ein führendes Mitglied im Turnverein, fungierte als ehrenamtlicher Standesbeamter und setzte sich genauso für die Einrichtung eines Jugendheims im Stadtteil ein wie für die Erweiterung des Kinderheims Josefpflege und die Betreuung alter Menschen. Die erste große Wirtschaftskrise, verbunden mit der Hyperinflation 1923, überstand die Firma Heller offensichtlich gut, denn 1924 erfolgte ein neuerlicher Wechsel des Wohn- und Firmensitzes in die Rheingönheimer Straße 129 – bis 1987 verblieb das familiäre Unternehmen nun an diesen Standort.

Mundenheimer Sonntagsblatt.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt.

N. 4.	Redaktion, Druck und Verlag von Anton Sturm.	Sonntag, den 23. Januar 1898.	Abonnementspreis 12 Pfennig per Monat frei in's Haus. — Inserate 5 Bfg. die 3spaltige Zeitspalte.
-------	--	-------------------------------	---

Das Sonntagsblatt erscheint wöchentlich ein Mal und gelangt Samstag Mittags zur Ausgabe.

Schneider und Minister.

Novellat von Richard Weiner.
(Nachdruck verboten.)

An einem rauhen Märztag des Jahres 1899, welcher eben unter wirbelnden Schneeflocken sich mit dem Nabel an der Seine niederlegte, betrat ein junger, Auserwählter gekleideter Mann, dessen Tourneur sofort den Ritter von der Ede verrieth, dem aber Minerva nie die Sterne geküßt, eine aus rohen Brettern zusammengefügte Kiste auf dem Pont-Neuf, welche die Juchreit trug: „Miere Venotie, öffentlicher Schreiber.“ Das Innere der Kiste bestand aus zwei Abtheilungen, die durch eine schmutzige Leinwandfläche hergeschleift wurden und welche sehr ungleich sich dem Auge präsentirten, da der eine Raum den Vorplatz und der andere das eigentliche Arbeitskabinet darstellten. Als Anordnung bemerkte man nur einen wurmförmigen, alten Armstuhl, einen Strohhoch, einen schwarzen Tisch, auf dem sich mehrere Quantitäten Kankel- und Briefpapiere mit ein Bündel Schreibeleten nebst einem hölzernen Lineal befanden. Auch lag darauf ein Kalender des Jahresganges 1899.

In diesem Raume, dem ein kleines Fenster nur nothdürftiges Licht verlieh, saß eben der Schreibermeister eine haare Gestalt mit einem

„Ich heiße Frederic Dubois, bin Tailleur.“ Er erklärte daher eines Morgens seiner niedrigen Frau in der Hauptstadt den Bescheid. In Ausübung wollte er bereits zu um seine Wohnung zu gehen, als er durch einen sehr schmerzhaften Griff einhändigste, in mächtiges Wappens über nicht lesen konnte, ihn mit dem Inhalt zu machen.

Wahntimme: „Meister, morgen um 8 Uhr zum Hofen, um das Maß zu nehmen.“ ges. Huberti, zeuende über das Nadeln schon verachtet hatte, schenkte dem Reiter ein beim Eintritte in das er erkannte Frau zu: „erschienen, Louffe!“ ten bei dieser Nachricht unararnten sich mit einer in der Vorstadt Belleville auf. Sie befand sich Jubelnd, daß man hätte glauben können, wäre ihnen das große Loos zugefallen.

Nach Eustana des hochbedachtenden Briefes

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer titl. Einwohnerschaft zur gefälligen Kenntniß, daß wir mit dem Heutigen ein **Maler- und Tüncher-Geschäft** eröffnet haben unter der Firma:

Heller

und halten uns in allen in unser Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfehlend. Einem geneigten Wohlwollen entgegensehend,

Mit aller Achtung
August Heller
Maler und Tüncher.
Wohnung: Königstraße Nr. 38.
Wertstätte: Obergasse Nr. 15, im Hause J. Platz.

(Die Gründungsanzeige im Mundenheimer Sonntagsblatt am 23. Januar 1898)

Heller August, Rheingönheimerstr.
129, 67006, Werkstätte
für dekorative Malereien.

Lichttransparente

Heller August, Rheingönheimerstr.
129, 67006, Elektr. Buch-
staben, Lichtschilder, Trans-
parente, Dachschilder.

(Ludwigshafener Adreßbuch 1928)

Nun firmte man allerdings nicht nur als „Werkstätte für dekorative Malerei“, sondern auch als Anbieter von „Elektr. Buchstaben, Lichtschilder, Transparente, Dachschilder“ – erstmals im Adressbuch der Stadt Ludwigshafen mit Groß- und Fettdruck hervorgehoben!

Offensichtlich waren die Goldenen Jahre der Weimarer Republik auch für August Heller wirtschaftlich erfolgreich, denn 1930 konnte er Wohn- und Firmensitz wieder trennen und verbrachte seine Freizeit nun in der Hofstraße 2.



Zum Zeitpunkt der Ausstellung dieser Ehrenurkunde 1932 beschäftigte August Heller in seinem Unternehmen 50 Mitarbeiter – 1934 war es nur noch sechs. Ursache war die massive Diskreditierung von August Heller ab dem 30. Januar 1933 als aktiver katholischer Politiker durch die Nationalsozialisten. Seine Werkstätte wurde von wilden SA-Horden belagert, die aus- und eingehende Personen belästigten. Auch telefonisch wurden Drohungen ausgestoßen.

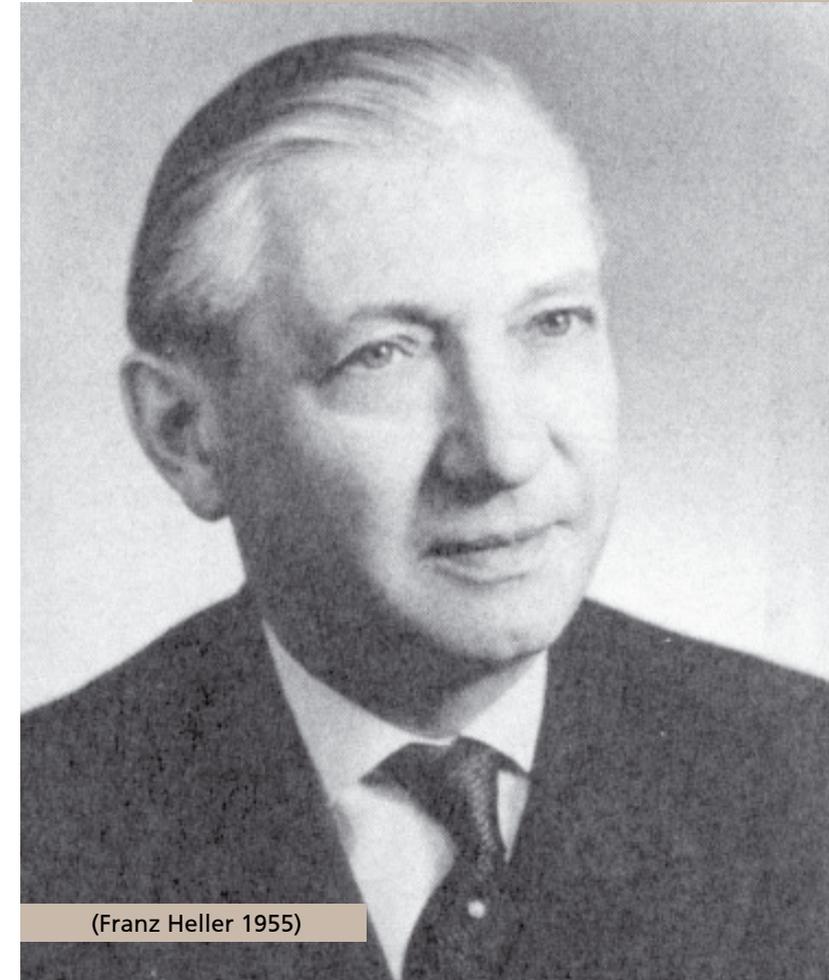
Die Übergabe der Geschäftsleitung an seinen Sohn Franz veränderte nichts an der wirtschaftlich gefährdenden Gesamtsituation. Zudem wurde am 23. Juni 1933 August Heller wegen seiner „parteilichen Betätigung“ inhaftiert. Nach seiner Entlassung am 11. Juli 1933 ging die Kampagne gegen die Firma Heller weiter. Sie blieb von öffentlichen Aufträgen ausgeschlossen und weiterhin wurde Druck auf potentielle Kunden, z.B. aus der Ludwigshafener Industrie, ausgeübt.

Großformatige Anzeigen waren im Ludwigshafener Adressbuch nun nicht mehr möglich.

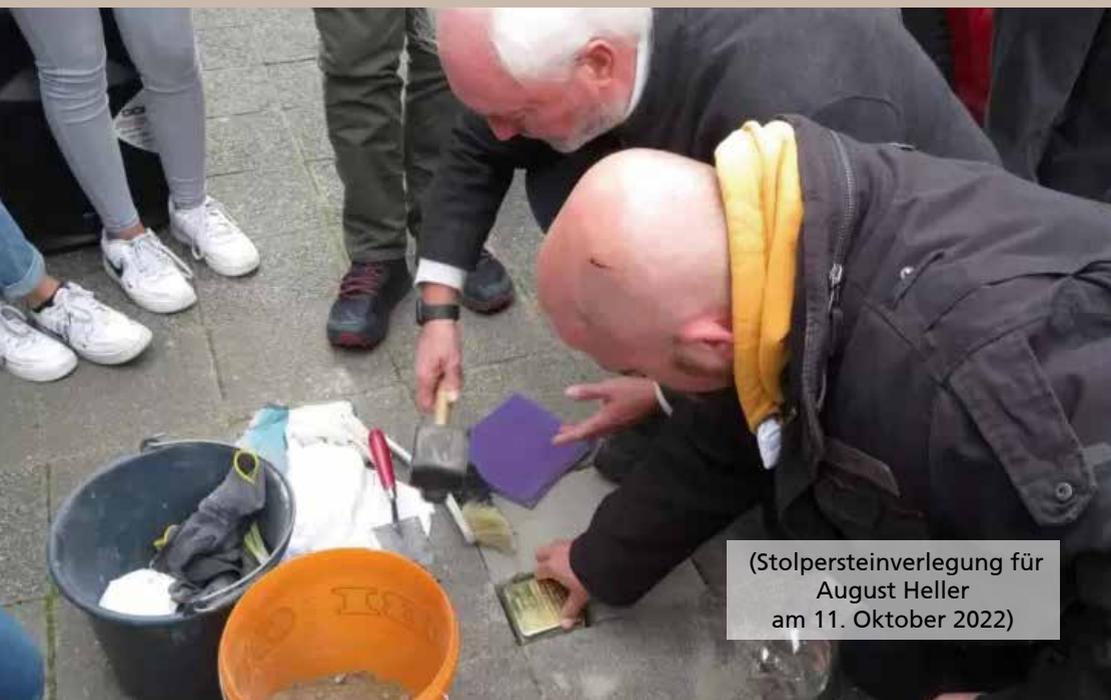
Am 29. Mai 1936 verstarb August Heller, gesundheitlich gebrochen an den Folgen der nationalsozialistischen Terrorkampagne gegen sein Lebenswerk. Bis zuletzt hatte er unter dauernder polizeilicher Beobachtung gestanden. Seine Beerdigung wurde zu einer Kundgebung des katholischen Ludwigshafens gegen das Regime. Aufgrund der massenhaften Teilnahme brach der Verkehr in Mundenheim teilweise zusammen.

Seit dem 4. Dezember 1967 erinnert eine Straße in Mundenheim an August Heller. Zudem verlegten am 11. Oktober 2022 im Rahmen des Projekts des Künstlers Gunter Demnig sein Urenkel Christoph Heller und Ur-Urenkel Daniel Heller einen Stolperstein vor dem letzten Wohnsitz von August Heller in der Hofstraße 2, zur Erinnerung an den Firmengründer.

Die zweite Generation: Franz Heller

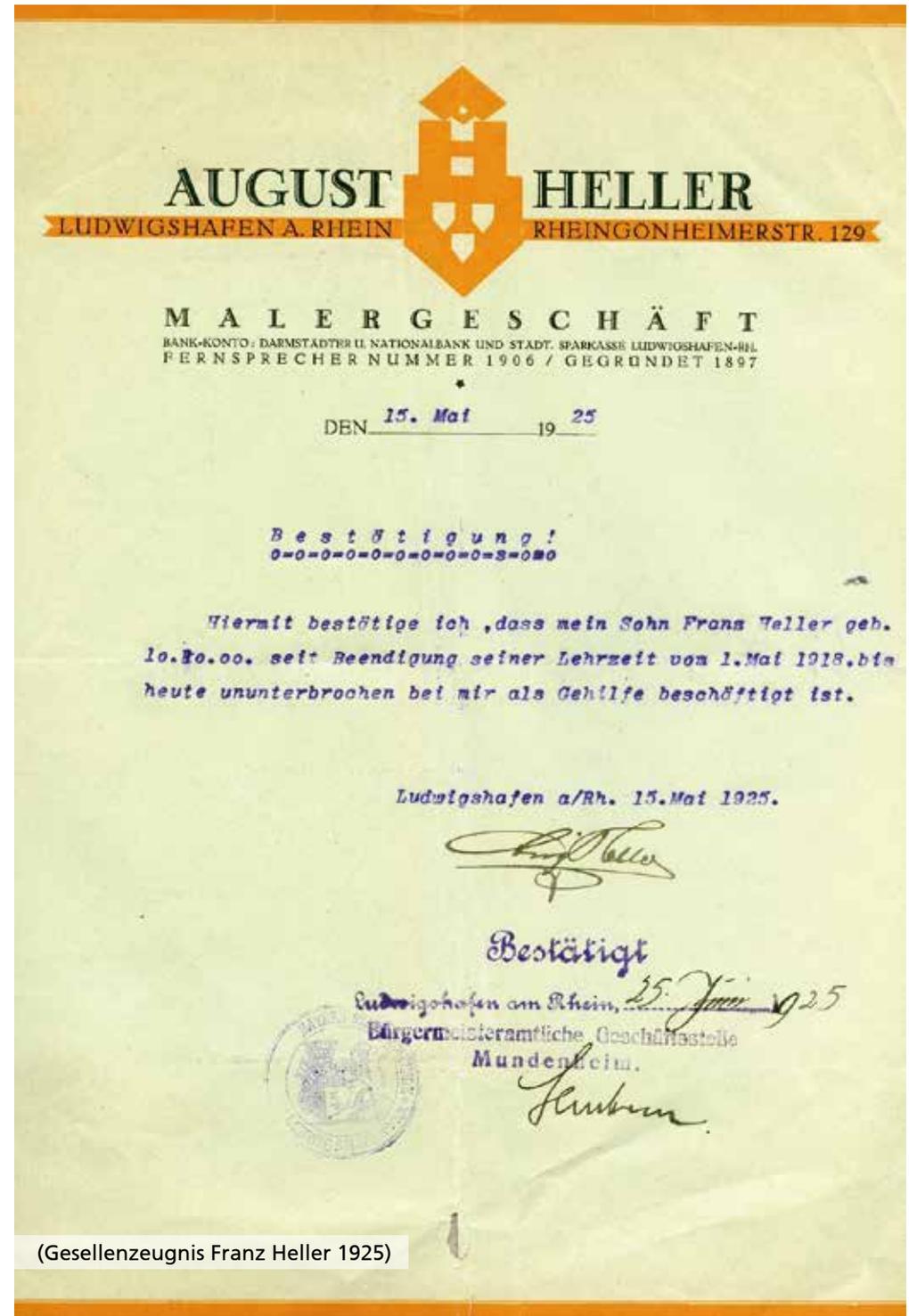


(Franz Heller 1955)



(Stolpersteinverlegung für August Heller am 11. Oktober 2022)

Franz Heller wurde am 10. Oktober 1900 in Ludwigshafen-Mundenheim als Sohn von August und Johanna Heller geboren. Nach dem Besuch der Volksschule erlernte er von Mai 1915 bis Mai 1918 im väterlichen Unternehmen ebenfalls das Malerhandwerk. Danach noch mobilisiert blieb ihm aber die Kriegsteilnahme erspart.



Dem Beispiel seines Vaters nicht nur beruflich folgend wurde er 1919 Mitglied der katholischen Zentrumspartei. 1923 beteiligte er sich als Vorsitzender des kath. Jungmännervereins Mundenheim aktiv an der Abwehr des pfälzischen Separatismus und wurde hierfür von den Franzosen kurzzeitig inhaftiert. 1925 erschien er mit der Berufsbezeichnung Maler erstmals als Mitbewohner des neuen elterlichen Anwesens in der Rheingönheimer Straße 129 im Adressbuch der Stadt Ludwigshafen. Am 8. Juni 1926 legte er die Meisterprüfung ab. Er blieb zwar im väterlichen Betrieb gemeldet, eröffnete aber eine eigene Werkstatt in der Mundenheimer Straße 129. Diese musste er

aber schon ab Februar 1933 aufgeben, um aufgrund des nationalsozialistischen Terrors gegen seinen Vater den elterlichen Betrieb zu übernehmen. Franz Heller selbst wurde bereits Mitte 1933 erstmals drei Monate wegen angeblicher Beleidigung des Außenministers Rosenberg inhaftiert. Das Malergeschäft Heller blieb bis 1936 von den Nationalsozialisten boykottiert – von öffentlichen Aufträgen wie von denen der Ludwigshafener Industrie war man ausgeschlossen. Rettung für das Unternehmen war jedoch die fortbestehende Solidarität des katholischen Milieus der ganzen Pfalz, denn ab 1936 firmte die Firma August Heller als Malerbetrieb für Pfälzische Kirchenmalerei GmbH.

(Gesellenzeugnis Franz Heller 1925)

Meister-Prüfungs-Zeugnis.

Herr Franz Heller

Geschäftsführer

geboren am 10. Oktober 1900 zu Mundenheim
Bezirksamt (Kreis) Ludwigshafen a. Rh. hat sich heute vor der unterfertigten,
von der Regierung, Kammer des Innern, in Speyer ernannten Prüfungskommission für das

Tüncher-

Handwerk

untersogen, dieselbe hinsichtlich

des praktischen Teiles und der Sachkenntnisse mit der Note *II.2* = gut
der kaufmännisch-theoretischen Kenntnisse mit der Note *I.2* = sehr gut
bestanden und sich die Gesamtnote *gut* erworben.

Er hat damit dargetan, daß er die zur selbständigen Ausübung des obenbezeichneten Handwerks
erforderlichen Sachkenntnisse besitzt und sich die nach den §§ 133 und 129 der Reichsgewerbeordnung daraus ergebenden
Rechte und Befugnisse erworben hat.

Ludwigshafen a. Rh., den 8. Juni 1926.

Die Meisterprüfungskommission:

Der Vorsitzende:

Herrmann

Die Beisitzer:

Fritz Rortock

Carl Weber

Franz Heller wurde am 26. August 1939 erneut zum Militärdienst eingezogen, aber bereits am 31. Juli 1940 als Unteroffizier der Luftwaffe wieder demobilisiert. Zwischenzeitlich war er 1940 Teilnehmer am Frankreichfeldzug. Er nahm seine Tätigkeit als Malermeister in Ludwigshafen wieder auf, wurde aber 1941 erneut aus politischen Gründen für 17 Monate inhaftiert. In der Haft erlitt er schwere gesundheitliche Schädigungen. Freigesprochen musste er nach seiner Rückkehr bei Verwandten in der Mundenheimer Königsstraße 58 eine Werkstatt mit Lager anmieten – offensichtlich hatte der Firmensitz in der Rheingönheimer Straße inzwischen erheblichen Bombenschäden erlitten. Auch das eigentliche Wohngebäude wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. August 1943 durch einen britischen Luftangriff schwer beschädigt. Aber auch die gerade gemietete neue Werkstätte wurde getroffen, sodass Familie Franz Heller am 6. September 1943

aus „Luftschutzgründen“ Mundenheim verlassen musste. Unterkunft für Familie und Unternehmen fand man in Esthal.

Erst im Juni 1945 kehrte man nach Mundenheim zurück und nahm den Wohnsitz wieder in der Rheingönheimer Straße 129. Das Familienunternehmen hingegen – jetzt unter dem Namen Franz Heller, Malermeister – war erneut in der Notwerkstatt in der Mundenheimer Königsstraße 58 ansässig. Bereits im Oktober 1945 war Franz Heller Innungsmeister des Malerhandwerks in Ludwigshafen. Auch trat er kommunalpolitisch – als Mitbegründer der pfälzischen CDU – sowie sozialpolitisch beim Wiederaufbau der St. Josefspflege hervor. Von 1946 bis 1963 war er Landesinnungsmeister; 1949 Mitgründer der Wiederaufbau Gesellschaft Ludwigshafen. Zeitgleich war Wohn- und Firmenadresse wieder die Rheingönheimer Straße 129.



(Firmenschild 1949 Malermeister Franz Heller aus der Rheingönheimer Straße 129)

Als Kreishandwerksmeister wirkte er von 1951 bis 1955 und als Präsident der Handwerkskammer der Pfalz war er sogar von 1955 bis 1970 tätig.

Heller war von 1946 bis 1956 Mitglied des Ludwigshafener Stadtrats sowie 1946/47 auch Mitglied der Beratende Landesversammlung von Rheinland-Pfalz, die die Verfassung für das zukünftige Bundesland entwarf.

Danach wirkte er bis 1967 als rheinland-pfälzischer Landtagsabgeordneter für die CDU; er war u.a. Vorsitzender des Untersuchungsausschusses der Explosionskatastrophe in der BASF 1948 und Mitglied des „Ältesten Rates“.

Auch das 60jährige Betriebsjubiläum wurde bereits von der Maler-Innung Ludwigshafen gewürdigt.

Hoch ausgezeichnet für sein berufliches Engagement sowie mit dem Verdienstorden und dem Großen Verdienstkreuz starb Franz Heller am 27. November 1970.

Am 11. März 2002 benannte die Stadt Ludwigshafen zu seinem Angedenken den neu angelegten Platz Ecke Rheingönheimer/Wegelnburgstraße in Mundenheim nach Franz Heller.



(Franz Heller und Konrad Adenauer auf einer Wahlversammlung in Ludwigshafen 1957)

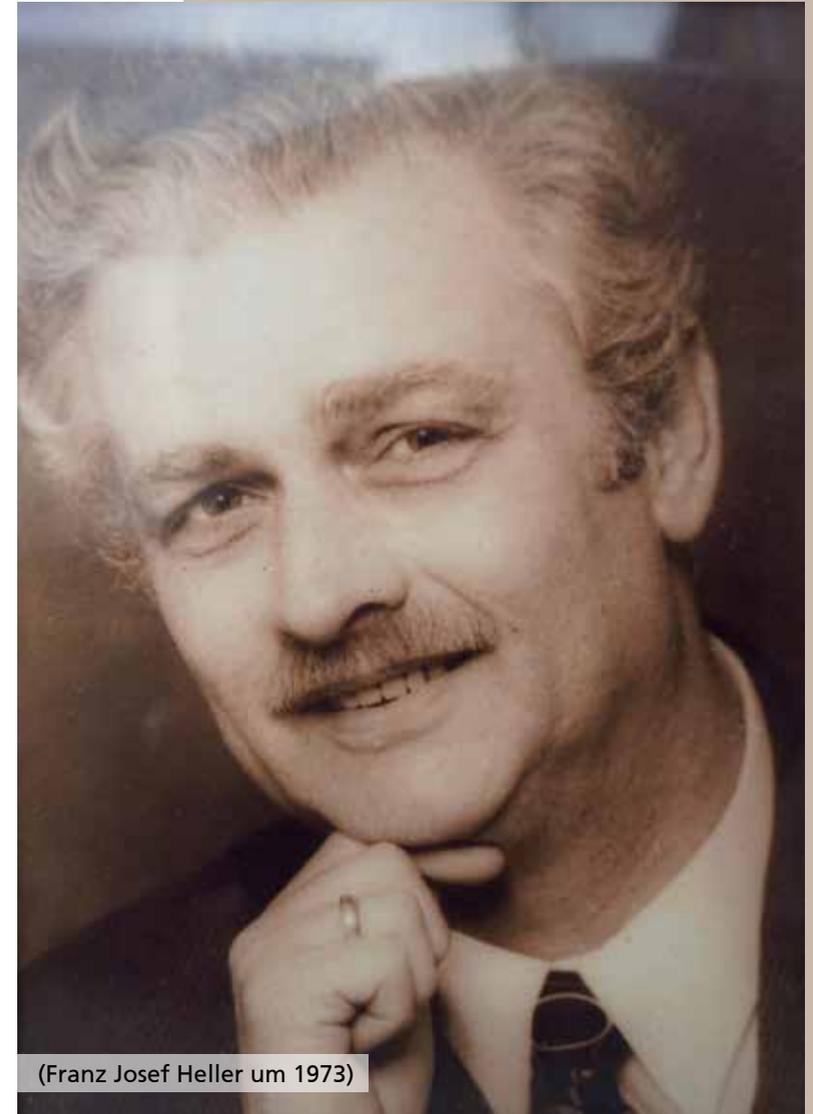
Auch das 60jährige Betriebsjubiläum wurde bereits von der Maler-Innung Ludwigshafen gewürdigt.





(Ölportrait Franz Heller um 1967)

Die dritte Generation: Franz Josef Heller



(Franz Josef Heller um 1973)

Franz Josef Heller wurde am 6. November 1934 in Ludwigshafen als Sohn von Franz und Maria Heller geboren. Er erlernte in der Nachkriegszeit das Malerhandwerk bei der Firma Rebholz in der Moltkestraße in Neustadt an der Weinstraße. Der damalige Meister in diesem Betrieb war Hans Hamann, der spätere Seniorchef seines Sohnes Christoph Heller.



(Meisterstück von Franz Josef Heller 1960)

1960 beendete er seine Ausbildung als Malermeister mit diesem Gemälde der Vier Jahreszeiten und stieg in den väterlichen Betrieb ein. Mit dem Tod seines Vaters Franz am 27. November 1970 ging die Geschäftsführung des Malerbetriebs der Franz Heller KG auf ihn über.

Gemeinsam mit seinem Bruder Michael Heller konnte er am 20. November 1973 im Ludwigshafener Pfalzbau das 75-jährige Betriebsjubiläum begehen.



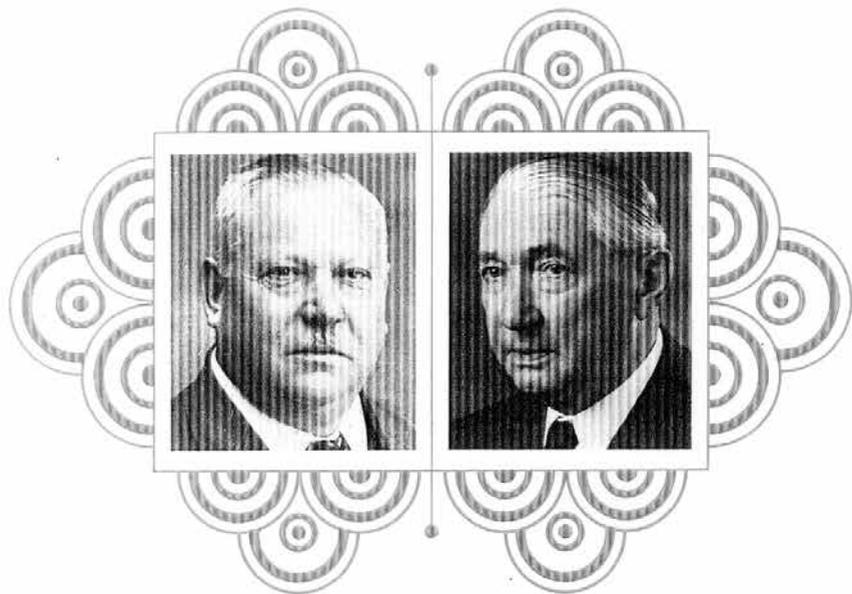
Am Dienstag dem 20. November 1973 um 11.00 Uhr geben wir einen Empfang im Pfalzbau Ludwigshafen (Clubzimmer) aus Anlaß des

**75jährigen Bestehens
der Firma
Franz Heller KG**

Hierzu gestatten wir uns Sie recht herzlich einzuladen und würden uns freuen Sie begrüßen zu können.

Franz Heller KG · Malerbetrieb
Ludwigshafen/Rhein

(Einladung zum 75jährigen Betriebsjubiläum)

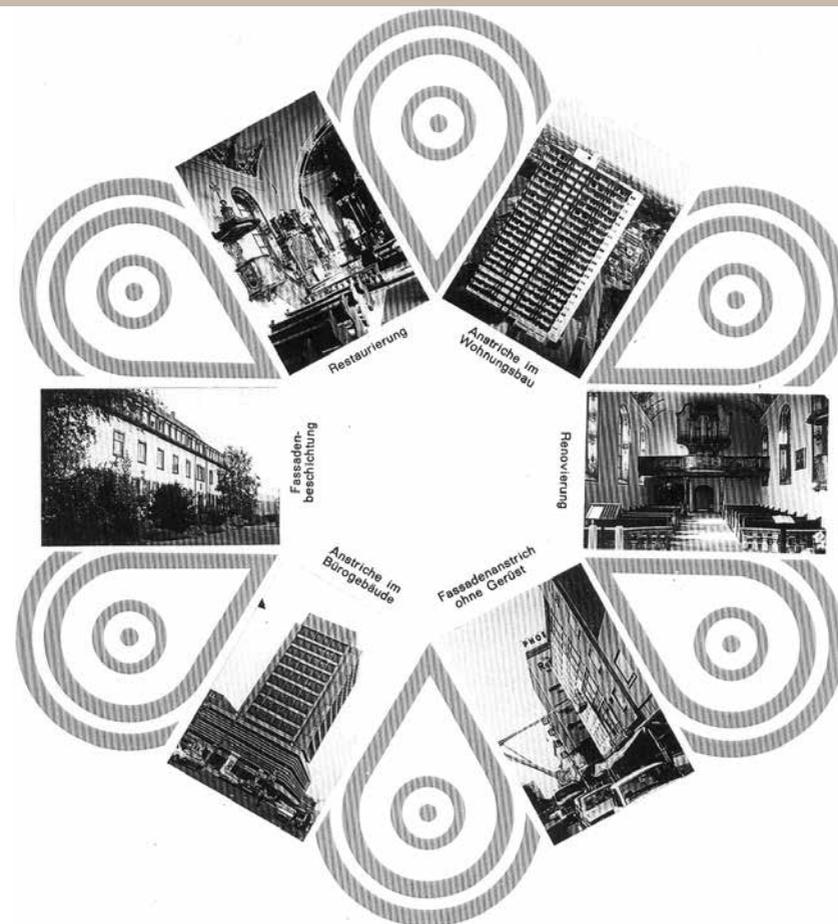


Im Jahre 1898 gründete der Malermeister August Heller in Ludwigshafen-Mundenheim ein Malergeschäft. Schon kurze Zeit danach war es zu einem Begriff geworden. Bis zum Jahre 1933 stellte sich der Firmengründer August Heller auch als Stadtrat von Ludwigshafen der Allgemeinheit zur Verfügung, außerdem wurde er zum Ehrenmeister des deutschen Handwerks ernannt.

1914 trat sein Sohn Franz in den Malerbetrieb ein. Nach totaler Zerstörung während des 2. Weltkrieges wieder aufgebaut, entfaltete sich der Betrieb unter seiner Leitung zu neuer Blüte. Wie der Vater entzog sich auch Franz Heller ehrenamtlichen Aufgaben nicht.

Er gründete nach dem Krieg den Landesinnungsverband, war Innungsoberrmeister, Landesinnungsmeister, Kreishandwerksmeister, Präsident der Handwerkskammer der Pfalz, Mitglied des Präsidiums des Zentralverbandes des deutschen Handwerks, Mitglied des Landtags und Stadtrat von Ludwigshafen am Rhein.

Im 75. Jahr seines Bestehens wird der Malerbetrieb Franz Heller KG von seinen Söhnen Franz Josef — er trat 1960 als Malermeister in den väterlichen Betrieb ein — und Michael Heller in der dritten Generation im Sinne ihrer Väter weitergeführt.



Diese Fotos geben einen kleinen Einblick in den Schaffens- und Arbeitsbereich des Betriebs.

Franz Josef Heller verstarb am 1. August 1987 im Klinikum Ludwigshafen. Danach übernahm Christoph Heller die Betriebsführung unter dem Namen seiner Mutter. Gleichzeitig besuchte er die Meisterschule als Abendschüler. In dieser Zeit vollzog sich der Wechsel der Betriebsstätte. Franz Josef Heller war — wie seine Vorfahren — ebenfalls

politisch engagiert und vor allem im sozialen Bereich tätig. Er war lange Jahre Pfarrgemeinderatsvorsitzender und darüber hinaus im Verwaltungsrat für die katholische Kirche tätig. Als Senatspräsident des Karnevalvereins Rheinschanze legte er auch den Grundstein für das spätere fastnachtliche Engagement seines Sohnes Christoph Heller.

**Die vierte Generation:
Christoph Heller**

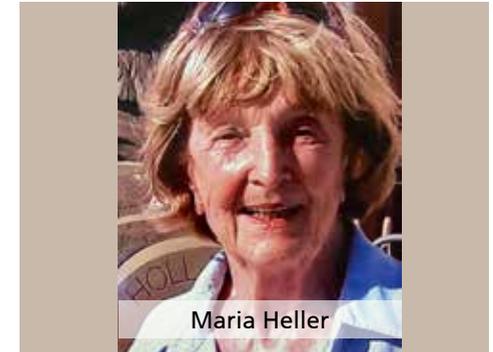


(Christoph Heller 2023)

**„Das Maß aller Dinge ist für mich nicht der Verdienst,
sondern die Qualität der Arbeit“**

Christoph Heller wurde am 10. April 1964 in Ludwigshafen als Sohn von Franz Josef und Maria Heller geboren. Er erlernte vom 30. August 1982 bis zum 9. Juli 1985 das Maler- und Lackierer-Handwerk im Malerbetrieb Phil. Rebholz in Neustadt an der Weinstraße. Er war der erste Lehrling des neuen Meisters, Michael Hamann. Er arbeitete dann bei seinem Vater im elterlichen Malerbetrieb. Nach dem plötzlichen Tod seines Vaters und der Ablehnung seiner Ausnahmegenehmigung den Betrieb zu führen, ließ ihm seine Mutter mit allen möglichen Konsequenzen ihren Namen. Deshalb gab es eine Zeit in der der Malerbetrieb „Maria Heller Malerbe-

trieb“ hieß. Mit großer Ausdauer und viel Arbeitseinsatz konnte auch das überstanden und der Betrieb bis heute in eine gute Zukunft geführt werden. Gleichzeitig begann er mit der Meisterausbildung an der Abendschule.



Maria Heller



(Meisterstück Christoph Heller 1990)

MEISTER BRIEF

Vor dem Meisterprüfungsausschuss
der Handwerkskammer Mannheim hat

Christoph Heller

geboren am 10. April 1964 in Ludwigshafen
am heutigen Tage die Meisterprüfung im

Maler- u. Lackierer-

Handwerk bestanden und somit das Recht
zur Führung des Meistertitels in diesem
Handwerk erworben.

Mannheim, den 12. Febr. 1990

Handwerkskammer Mannheim



Der Vorsitzende des Meisterprüfungsausschusses

Der Präsident der Handwerkskammer Mannheim

Der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Mannheim

Am 12. Februar 1990 bestand er die Meisterprüfung im Maler- und Lackierhandwerk. Drei Monate später schloss er am 19. Mai 1990 den Ehebund mit Bettina Heller.

Am 18. Dezember 1991 erfolgte der Eintrag in die Handwerksrolle. Ab da firmierte der Betrieb Christoph Heller, Malerbetrieb, da er die Betriebsführung des elterlichen Betriebes direkt nach dem Tod seines Vaters übernommen hat.

Erste Aufmerksamkeit erlangte der junge Malermeister bereits ab 1990 mit zwei Miropan-Fassaden.

Ab dem 1. April 1993 nahm die Firma

Christoph Heller ihren neuen Sitz in der Roonstraße 23, wo sie bis heute ansässig ist. Den Mietvertrag unterzeichnete Bettina Heller, die Ehefrau von Christoph Heller, da beide das Unternehmen gemeinschaftlich – jeder in seiner Aufgabe – führen.

An der neuen Betriebsstätte standen den Hellers 120 Quadratmeter für die Werkstatt und 200 Quadratmeter Hoffläche zur Verfügung – im Hinterhof fand sich zugleich eine ausreichend große Wohnfläche.

Ein großes Betriebsfest am 28. August 1993 bot bald 53 Personen die Möglichkeit, den neuen Firmensitz kennenzulernen.



(Die Firmeninhaber Bettina und Christoph Heller beim 100jährigen Betriebsjubiläum 1998)

Allerdings war das Betriebsfest von 1993 nur der Probelauf zur 100-Jahr-Feier des Familienunternehmens am 28. August 1998 auf dem Firmengelände. Als Ehrengast konnte Christoph Heller Altoberbürgermeister Dr. Werner Ludwig begrüßen, der bereits bei der Feier des 75jährigen Betriebsjubiläums anwesend gewesen war. Zum Portfolio des Unternehmens mit damals sechs Mitarbeitern gehörte neben Gerüstbau und Malerarbeiten an Fassaden und Innenraumwänden auch Wärmedämmung rund ums Haus und Beratung in Sachen Bodenbelag.

Doch ruhte sich Christoph Heller auf dieser Menge an Lorbeeren nicht aus: 1998 absolvierte er auch erfolgreich die Prüfung zum Sachverständigen für sein Handwerk, 2003 folgte die Qualifizierung zum Gebäude-Energieberater. Seine letzte Schulung fand 2022 statt, nach der er sich nun auch als einen bei der BAFA gemeldeten Energieeffizienz-Experte bezeichnen kann.



(Altoberbürgermeister Dr. Werner Ludwig gratulierte Christoph Heller zum 100jährigen Betriebsjubiläum 1998)



Doch nicht nur auf der Betriebsebene setzt Christoph Heller die erfolgreiche Familientradition fort – auch gesellschaftlich trat er in die Fußstapfen der Gründergeneration und mischt seit 2004 auch in der Ludwigshafener Kommunalpolitik sowohl als Ortsvorsteher im Stadtteil als auch als Stadtrat mit.

Selbst dem Großen Rat der Ludwigshafener Karnevalsvereine steht er seit 2019 vor.

Neben dem Betrieb und seiner Familie war und ist es Christoph Heller bis heute sehr wichtig, das soziale und kirchliche Umfeld mitzugestalten.

So war er schon bald nach der Gründung der Interessengemeinschaft LU-Süd in dieser bis heute Mitglied mit seinem Betrieb. Seine Frau Bettina Heller ist dort mittlerweile sogar die 1. Vorsitzende, die im Stadtteil unter anderem durch verschiedene Feste und Aktionen bekannt ist: So organisiert die Interessengemeinschaft regelmäßig das Hafenfest im Luitpoldhafen und die Weihnachtsbeleuchtung in der Mundenheimer Straße.

Ebenso engagiert sich Christoph Heller seit Jahrzehnten im Verwaltungsrat von Herz Jesu und ist Mitglied im Vorstand vom Haus und Grund e.V.

Seine Führungen durch den Stadtteil Süd und die Innenstadt erfreuten sich einer ständig steigenden Beliebtheit – auch eine abschließende pfälzische Vesper durfte nie fehlen.

Am 8. September 2008 machte der Malerbetrieb ungewollt Schlagzeilen, als in einem angrenzenden Depot in der Orffstraße Brandstifter Turnmatten einer Sportschule entzündeten und die Flammen sich mehrere Meter an der Rückwand des Anwesens Heller hocharbeiteten. Büro, Werkstatt und der Wintergarten der Familienwohnung wurden schwer in Mitleidenschaft gezogen – was den Firmenchef und die Mitarbeiter trotzdem nicht davon abhielt, am nächsten Tag pünktlich zu erscheinen, um die Baustellen zu besetzen.



(Der Ortsvorsteher führt durch seinen Bezirk)



(Werkstatt und Wohngebäude am 9. September 2008)

Trotzdem ging die Erfolgsgeschichte des Familienunternehmens Heller weiter – 2013 verkündete er anlässlich 20 Jahre Malerbetrieb Heller im Stadtteil Süd, dass mit Sohn Daniel bereits die nächste Generation in den Startlöchern stehe – **„so wie es die Hellers seit 115 Jahren tun.“**

Neben den beiden Geschäftsinhabern zählte das Unternehmen 2016 zehn Mitarbeiter.

Zwar machten noch immer Maler- und Lackierarbeiten neben Gerüstbau, Gips- und Stuckateurarbeiten das Kerngeschäft aus.

Der Kundentamm waren nach wie vor Privatleute, aber auch Kommunen, Kindergärten und Unternehmen. Zufriedenheit und Vertrauen seien Faktoren, die Kunden bei der Auswahl einer Handwerksfirma leiten, so Christoph Heller.

Im Innenbereich ging der Trend inzwischen in Richtung Wandgestaltung durch Silikatfarben und mineralische

Putze, die Schimmelbildung verhindern – Wandbeläge wie Tapeten wurden zu dieser Zeit immer weniger nachgefragt, während sich das Interesse in den letzten Jahren wieder deutlich gesteigert hat.

Auch der familiäre Erfolg der Familie Heller kann sich sehen lassen: Mittlerweile sind Bettina und Christoph Heller dreifache Großeltern und nicht nur Sohn Daniel als Maler und Lackierer, sondern auch Tochter Barbara hilft, sehr zur Erleichterung aller Beteiligten, immer mehr im Verwaltungsbereich und am väterlichen Computer mit.



A U S B L I C K 2 0 2 3

Die fünfte Generation: Daniel Heller



(Daniel Heller 2023)

Daniel Heller wurde am 24. November 1990 in Ludwigshafen als Sohn von Christoph und Bettina Heller geboren.

Bereits mit 11 Jahren übte er regelmäßig Ferienjobs im elterlichen Betrieb aus und erlernte – gemäß der Familientradition und sehr zur Freude seines Vaters Christoph – von 2008 bis 2011 das Maler- und Lackiererhandwerk.

Bei der Frage, in welchem Betrieb er seine Ausbildung absolvieren wollte, setzte Daniel Heller sich durch und wählte den elterlichen Betrieb – jedoch nicht wegen dem Vater, sondern den Gesellen, die er alle kannte und sich gut mit ihnen verstand.

Seit diesem Zeitpunkt gibt es „Krieg und Frieden“ und Daniel Heller muss – wie die ganze Familie – jedes Mal ausbaden, was der „Alte Heller“ einschenkt.

Aber auf dem Weg, den elterlichen Betrieb im Lauf der Zeit zu übernehmen, ist er bereits einen großen Schritt gegangen: Die erste Hälfte der Meisterprüfung, den theoretischen Teil, hat er erfolgreich gemeistert – und ist tatsächlich schon 15 Jahre im Betrieb.



**Leistungsbilanz
Christoph Heller
Malerbetrieb**

Halbergstr. 23, 67061 Ludwigshafen, Rückfassade
Oberfläche WDVS, farbliche
Gestaltung



Roonstr. 23,
67061 Ludwigshafen
- Firmensitz
16 cm WDVS aufgebracht,
Oberfläche gestaltet



Halbergstr. 23, 67061 Ludwigshafen, Vorderfassade
Gerüstbau, WDVS, Maler- und
Gipserarbeiten ausgeführt

Für unsere Kleinsten
Innen und Außen Maler- und
Gipserarbeiten ausgeführt



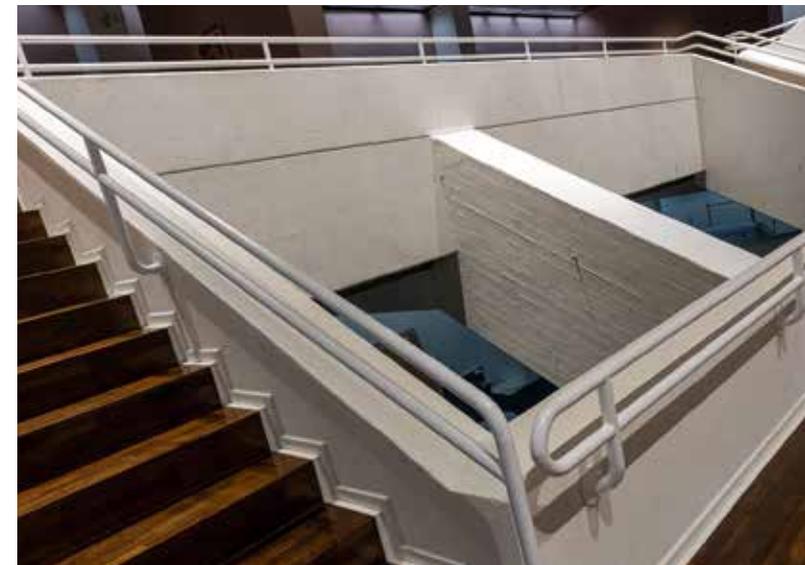
Ein wunderschöner Auftrag
Komplettumbau Unterkirche
Herz Jesu



Elterncafe
Maler- und Gipserarbeiten



Baudenkmal
Pfarrhaus St. Ludwig,
in enger Abstimmung
mit dem Bauamt



Innenkirche St. Ludwig
Gerüstarbeiten, Malerarbeiten
und Stuckateurarbeiten inner-
halb der Kirche

Wilhelm-Hack-Museum
Kompletter Umbau innen und
angepaßte Wärmedämmung und
Anarbeiten außen



Freischwimmer
Baudenkmal - extrem anspruchsvolle Gipserarbeiten
und komplette Malerarbeiten
Gerüstbau an der Fassade

Turmrestaurant im Ebertpark
Bei Umbau komplette Malerarbeiten
innerhalb des Restaurants



Einfamilienhaus
Gabelsbergerstr.,
Ludwigshafen
Komplettsanierung, Trocken-
bau, Maler- und Gipserarbei-
ten, Bodenbelagsarbeiten
und Außendämmung



Bayernstraße, Ludwigshafen
Wunderschöne Fassade mit
Gliederung aus dem Dorn-
röschenschlaf geweckt.
Ersetzen von Grundputz,
Überarbeitung der gesam-
ten Fläche, Farbgestaltung,
eine der großen Stärken des
Betriebes.



TEAM
HELL
LER



Samir Riahi, bei uns gelernt,
wieder bei uns seit 4 Jahren

Thomas Schröder,
bei uns seit 18 Jahren



Abazi Hajrumin,
bei uns seit 3 Jahren



Manfred Klumb, Vorarbeiter,
bei uns seit 25 Jahren



Daniel Heller,
bei uns seit 15 Jahren



Lutz Rauna,
bei uns seit 23 Jahren



Patrick Rossel,
bei uns seit 16 Jahren



Elham Berisha,
Lehrling, bei uns seit 2 Jahren

IMPRESSUM



Uwe Kreuzberg, Vorarbeiter,
bei uns seit 28 Jahren

Barbara Lungan
geb. Heller,
Entlastung im Büro



Bettina Heller,
Herrscherin über das Büro
Lebenslänglich



Verantwortlich für Inhalt & Texte:

- Bettina & Christoph Heller

Texte:

Klaus-Jürgen Becker

Bilder:

- Stadtarchiv Ludwigshafen
- Wolfgang Leibig
- Christoph Heller

Gestaltung und Druck:

- Reprozentrum Otto Leibig GmbH

Catering

- Sabine Jann





Roonstraße 23
67061 Ludwigshafen

Tel 06 21 - 56 99 40
maler.heller@t-online.de
www.maler-gipser-heller.de